

— Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. In der Haupt-Versammlung widmete der Vorsitzende Walter Rathenau einen Nachruf. Die Dividende wurde auf 6 Prozent für die Beteiligungsaktion Lit. A., 10 Prozent für die Vorzugsaktion Lit. B. und auf 25 Prozent für die Stammaktien festgesetzt. Gegenüber eigenen Wünschen von Aktionärsseite, die Dividende auf 40 Prozent zu erhöhen und um den für die Erhöhung notwendigen Mehrbetrag das Erneuerungsfonds zu vergrößern, wurde von der Verwaltung darauf hingewiesen, daß die Industrie, die die feinsten Apparate und Waren herstellt, stets mit Neuerungen und Verbesserungen rechnen müsse und daß in Verbindung mit diesen Neuerungen im Betriebe große Mittel erforderlich seien. Es wurde beschloffen, das Aktienkapital um 300 auf 1400 Millionen Mark zu erhöhen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden anstelle des zurückgetretenen Direktors von Siemens Direktor Jacob Goldschmidt von der Deutschen Reichsbank, Otto Wolff, Köln, und Dr. Sauerhaas vom Rheinl.

Westfalen und Rheinland.

Haftung der Eisenbahn im Güterverkehr.

„Offener Wagen mit Decken, ohne Gewähr“.
Kamen, 18. Nov. Das Reichsgericht hat dieser Tage Veranlassung gehabt, zu einer Rechtsfrage Stellung zu nehmen, die für den Güterverkehr von größter Bedeutung ist, da es sich um einen Versuch der Bahn handelt, ihre Haftung durch Verzichtserklärungen einzuschränken.

Dem Kaufmann S. in Hagen i. W. war auf dem Bahnhof in Hagen eine an die Expedition und Lagerhausgesellschaft in Hagen gerichtete Schotoladenladung zum Teil gestohlen, zum Teil durch Risse beschädigt worden. Den Erbschaftspräsidenten des Klägers hält der Fiskus den Vermerk auf dem Frachtbrief: „Offener Wagen mit Decken ohne Gewähr“, sowie den § 86 Abs. 1 der Eisenbahnverkehrsordnung entgegen, wonach die Eisenbahn bei Verletzung von Gütern in offenen Wagen nicht für die mit dieser Beförderungsart verbundene Gefahr haftet. — Das Landgericht Hagen entschied vollständig zu Gunsten des Klägers, weil nach der weiteren Bestimmung der Eisenbahnverkehrsordnung der Verlust ganzer Stücke und auffallender Gewichtsabgang nicht unter die Haftbefreiungsbestimmung fällt. Auf die Berufung des Beklagten hat das Oberlandesgericht Köln die Ansprüche soweit abgewiesen, als der Schaden durch die Risse entstanden ist. In diesem Umfang ist die Bahn durch § 86 EVO gedeckt. Soweit dagegen der Verlust durch Diebstahl in Betracht kommt, erklärt das Oberlandesgericht den Fiskus dem Grunde nach für haftbar, da es sich hier um auffallenden Gewichtsabgang handelt, denn es sind 88 Pakete im Werte von rund 6000 Franks verloren gegangen. Soweit dieser auffallende Gewichtsabgang in Frage kommt, ist die Bahn auch nicht durch den Vermerk „offener Wagen mit Decken, ohne Gewähr“ entlastet. — Die vom Eisenbahnfiskus gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingeleitete Revision ist ohne Erfolg geblieben und vom höchsten Gerichtshof zurückgewiesen. (Urteilssachen: I 246/22. — 4. 11. 22.)

Kamen, 18. Nov. (Verschiedenes.) In der 43. Jahreswoche vom 22. bis 28. Oktober sind im Landkreise Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Kindbettfieber 1 (Mutter); Todesfälle durch Tuberkulose 2 (je 1 Eierbühnen, Werries). — Im ganzen Regierungsbezirk Arnsberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeschlossen) bei Diphtherie 15 (1), Kindbettfieber 8 (3), Scharlach 47 (1), Ruhr 11 (5), Tuberkulose 33, Unterleibstypus 3, Paratyphus 6, Grippe 18 (3), Genickstarre 3, Körnerkrankheit 1, Stomatitis 1, Schlafkrankheit 1.

Die Ausstellung Alt-Kamen mußte des starken Besuchs wegen bis Mittwochabend verlängert werden. Der Vorstand des Verkehrsvereins sah sich zu der Verlängerung gezwungen und kommt damit vielfachen Wünschen nach. Immer noch werden weitere Ausstellungsgegenstände gebracht und vom Verein dankbar entgegengenommen. Aus diesem Grunde empfiehlt sich auch ein zweimaliger Besuch der Ausstellung.

(Mietberechnungskasse.) Wegen des Auf- und Abtrages findet die Berechnungskasse am Montag von 4—6 Uhr bei Klumper am Rathaus statt. Nachdem wieder, wie durch Insuperat bekanntgegeben, jeden Mittwoch nachm. 4—6 Uhr.

Für die Germania-Alten, welche seit Oktober unglücklich und nach den ursprünglichen Bestimmungen nur noch bis zum 31. Oktober umgetauscht werden dürfen, ist jetzt schon des Kommunitätsrats das Umtauschrecht bis Ende Dezember verlängert worden. Bis dahin müssen also an den Schaltern neue Marken für die außer Gültigkeit gesetzten gegeben werden.

(Staatslotterie.) Die Haupt- und Schlussziehung der 20. (246.) Lotterie ist beendet. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt vom 15. November an. Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse der neuen Lotterie hat bis zum 29. November zu erfolgen. Für neu hinzutretende Spieler sind jetzt Lose vorrätig.

(Heine Dienstbeschädigung nach Heberlaufen zum Feinde.) Durch das Heberlaufen zum Feinde wird die Zugehörigkeit zum deutschen Heere eigenmächtig gelöst. Der Vater von der feindlichen Zivilbevölkerung erschlagene Heberläufer gehört demnach nicht mehr dem deutschen Heere an. Infolgedessen kann sein Tod nicht als auf einer Dienstbeschädigung beruhend angesehen und den Hinterbliebenen eine Versorgung nicht zugesprochen werden. Denn Voraussetzung der Hinterbliebenenversorgung ist, daß der Verstorbene an den Folgen seiner während der Zugehörigkeit zum deutschen Heere erlittenen Dienstbeschädigung gestorben ist. Hieran kann die Tatsache nicht ändern, daß der Verstorbene als Heberläufer nach Völkerrecht noch zum deutschen Heere gehörig zu betrachten ist und als Kriegsgefangener zu behandeln war. Er gehört zwar nach den Grundgesetzen des Völkerrechts, aber nicht im Sinne der Versorgungsgeetze dem deutschen Heere an. Daß der Verstorbene unter die Heberläufer eingereiht wurde, ist ohne Belang. Denn die Amnestie befreit die strafrechtlichen Folgen der Tat, konnte aber die durch das Heberlaufen gelöste Zugehörigkeit zum deutschen Heere nicht wieder herstellen. (Urteil des Reichsverwaltungsgerichts.)

(Die Eisenbahnfahrpreise ab 1. Dezember.) Die gleichen Gründe, die für die Erhöhung der Tarife zum 1. Oktober und 1. November ds. Js. bestimmend waren, nötigen zu ihrer weiteren Erhöhung am 1. Dezember. Die am 1. November erhöhten Fahrpreise werden um weitere 100 Prozent, also auf das Vierfache der Oktoberpreise heraufgesetzt. Eine Preisüberwälzung der Fahrarten unterbleibt. Sämtliche Fahrkarten werden ab 1. Dezember

ds. Js. zum vierfachen Satz ihres ausgedruckten, des eingeführten Oktoberfahrpreises verkauft. Der Gepäcknachschuß wird zum 1. Dezember 1922 auf 40 Pfg. (bisher 15 Pfg.) für je 10 Kilogramm und einen Kilometer erhöht. Als Mindestfahrpreis werden 20 Mark (bisher 15 Mark) erhoben. Der Gepäcktarif entspricht jeweils dem um 60 Prozent erhöhten Gülttarif.

Die Monatsfahrpreise werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 ab nach 18 (14) Jahren berechnet, wobei der abgerundete einfache Fahrpreis berechnet wird. Für Schülermonatskarten verbleibt es bei den bisherigen Grundätzen, demzufolge die Schülermonatskarten zur Hälfte, die Wochenkarten zum vierten Teile des Monatsfahrpreises unter ordnungsmäßiger Aufzählung berechnet werden. Von demselben Tage ab werden alle Mindestfahrpreise für Einzelkarten und Zeitkarten zu 100 Mark erhöht, die sich nach der Entfernung von 11 Kilometer ergeben.

Verbotswidriges Fahren in blinden Schächten.

Es wird uns geschrieben: Bekanntlich ist der Brand auf Grube „Welheim“ im August d. J. der in seinem Verlauf den Tod von 5 Beamten (Steigern) und einem Schlepper — teils auf Grube „Welheim“, teils auf der benachbarten Grube „Matthias Stinnes“ — zur Folge hatte, dadurch entstanden, daß der Bremshebel des betreffenden Blindschachtes munterbrochen war, so daß er heiß wurde und sich die Bremsfläche entzündete. Es mußte damals angenommen werden, daß der Schacht verbotswidrig von irgend einer Person, die sich selbst herabgelassen hatte, benutzt worden war. Man sollte glauben, daß dieser traurige Unfall die Arbeiter von jedem verbotswidrigen Fahren abschrecken würde; aber es sind erst zwei Monate, seit dem Unglück verstrichen und schon konnte auf „Matthias Stinnes“ ein neuer verbotswidriger Fall festgestellt werden. Ende Oktober fiel es auf, daß der Bremshebel eines Blindschachtes nach Abfahrt der Belegschaft dauernd weiterfiel. Den Nachforschungen eines Grubenbeamten gelang es nach einigen Tagen, den verantwortlichen Bremsler und zwei weitere Leute, die verbotswidrig Fahren abzufassen. Die eigene Aussage des Bremsers ergab, daß er ebenso wie es von „Welheim“ vermutet worden ist, die Brems des Bremshebels abgezogen, alsdann das Ventil der Luftleitung geöffnet hatte und schnell auf den Bremskorb gesprungen war. Die Anzeige zur strafrechtlichen Verfolgung des Schuldigen ist erfolgt. Hoffentlich wird es den Warnungen der verstorbenen Arbeiter endlich gelingen, sich der verbotswidrigen Fahren, der schon manchen Unglücksfall zur Folge gehabt hat, in Zukunft zu verweigern.

Auf der Draht haben Diebe in vorletzter Nacht aus der Fernsprechanlage an der Hammerstraße am Wege nach Schützenbühlhagen 19 Drähte wurden herausgeschnitten, 12 davon nahmen die Nacharbeiter mit und 7 ließen sie zurück. Wahrscheinlich sind die Täter geflohen worden.

(Ein Pferdedieb von der Strafkammer verurteilt.) Der jetzt 25 Jahre alte Artur Pögel in Kamen hat vor dem Kriege bei dem Händler Weismann in Kamen als Knecht gearbeitet. Nach dem Kriege lehrte er nach Kamen zurück und nahm dort bei einem anderen Arbeitgeber Arbeit an. In diesem Jahre verlor er seine Arbeit und konnte nicht gleich wieder Beschäftigung finden. Schließlich war in seinem Geldbeutel eine so große Obbe eingetreten, daß er sich nach einer Geldquelle umsehen mußte. Da kam er auf den Gedanken, seinem früheren Dienstherrn die Pferde von der Weide zu stehlen, um sie zu verkaufen und von dem Erlös eine Fehllang zu leben. Gedacht, getan. Pögel stahl am 6. September ds. Js. die beiden Pferde des Weismann, die einen Wert von 100 000 Mark hatten, von der Weide. Als er mit den Pferden auf dem Wege nach Dortmund war, wurde er von der Polizei abgefaßt. Er mußte die Pferde an Weismann zurückgeben und kam in Haft. Jetzt wurde Pögel wegen einfacher Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon er 2 Monate durch die Unterjuchungshaft verbüßt hat. Hinsichtlich der Reststrafe beschloß die Strafkammer Strafaussetzung, indem sie dem Angeklagten eine Geldbuße von 15 000 Mark auferlegte.

Das Versteigern mit Steinen kann heute recht teuer zu stehen kommen. Wenn nur eine Feuersteinplatte in Trümmern geht, so sind 1900 bis 1500 Mark zu bezahlen. Dieses mag den Eltern Veranlassung geben, ihren Schatzbesitz nachdrücklich einzufassen, daß die Unfälle des Versteigern mit Steinen gar tödliche Folgen haben kann.

Am 18. Nov. Durch ein arges Mißgeschick wurde das hiesige katholische Krankenhaus hart getroffen. Das Wasserleitungsnetz an einem der großen Heizkörper der Zentralheizung versagte infolge der Verstopfung der Zufuhrrohre, wie Monteur erst nachträglich feststellen konnten, keine Tätigkeit, so daß ohne Verschieden der langjährigen Heizkörper die regelmäßige Raufüllung unterblieb. Die verstopfte Raufüllung mußte deshalb ein vollständiges Zerspringen der Heizkörper zur Folge haben, ein schwerer unregelmäßiger Verlust in der gegenwärtigen Heizperiode. Beträgt doch der Schaden nach eingeholten Gutachten weit über eine Million Mark.

Dortmund, 17. Nov. (Verschiedenes.) Schon wieder ist hier ein großer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Diesmal im östlichen Stadtteil, wo einer Firma Wargasse, Getreide und Warenwaren im Gesamtwerte von 1/2 Million Mark gestohlen wurden. — Von der Polizei wurde ein Mann abgefaßt, der einen Kasten voll Gänse in Sicherheit bringen wollte. Er hatte die Tiere in Vagabunden geflohen. — Bei einer Jagdverpachtung im benachbarten Castrop wurden für die völlig wilde Gemeindegasse, welche bisher 750 Mark gekostet hat, bei der Versteigerung 111 000 Mark erzielt. Mit dem noch hinzukommenden Steuer wird der Gesamtbetrag annähernd 130 000 Mark ausmachen. Abschließender mit diesem blühenden Preise war ein Herr Felix Bogel, Inhaber einer Polierhandlung in Castrop. Es scheint also bei diesem Artikel doch allerlei abzulaufen.

Hilberstedt, 15. Nov. Eingebrochen wurde in der Nacht vom 12. zum 13. d. Ms. in die Lager- und Büroräume der Hühner-Einkaufs-Gesellschaft hierseits. Die Diebe erbrachen mittels Brechhaken das starke Vorhängeschloß der Außentür und stahlen unter anderem 1 Adler-Schreibmaschine, 1 Riste Kernseife, 5 große Pakete Tabak a 15 Pfund, eine größere Menge Da Capo-Zigaretten und verschiedene sonstige Warenbestände. Die beschuldete Firma hat auf die Wiederbeschaffung der Waren und die Ermittlung der Diebe eine hohe Belohnung zugesagt.

Hagen, 9. Nov. (Zu Tode gedrückt.) In der Oberberger Maschinenfabrik Daniel Heuser geriet ein 16jähriger Lehrling in das Getriebe einer Maschine und wurde zu Tode gedrückt. Sein Vater war Zeuge des Unglücks.

Seinen Sohn zum Krüppel geschossen.

(zu) Gelsenkirchen, 16. Nov. Ein trauriger Vorgang, der sich eines Tages in einer Bergmannswohnung zu Gelsenkirchen ereignete, beschäftigte die hiesige Strafkammer. Angeklagt wegen Sittlichkeitsverbrechens und schwerer Körperverletzung ist der Bergmann Eduard Martlewitz aus Gelsenkirchen. Der Angeklagte hatte sich längere Zeit hindurch schwerer sittlicher Verfehlungen an seinen jugendlichen Töchtern schuldig gemacht. Als er sein Treiben unentwegt fortsetzte, wurde schließlich Anzeige erstattet. Dies brachte ihn in lebhaftige Erregung. Und als dann eines Tages sein 18 Jahre alter Sohn eben von der Schicht heimgekehrt war und sich in der Küche aufhielt, fingelte der Angeklagte drohend mit einer Pistole herum und sagte, er wolle sich erschießen. Der Sohn, der den Ausgerungen seines Vaters keine ernsthafte Bedeutung beilegte, erwiderte ihm, das werde er wohl nicht tun. Der Angeklagte machte darauf einige unverständliche Bemerkungen und befahl seinem Sohn, sich auf einen Stuhl zu setzen. Der Sohn folgte ohne Bedenken der Aufforderung. Dann nahm der Angeklagte die Pistole und feuerte auf den Sohn, während dieser auf dem Stuhl saß. Die Folgen des Schusses waren furchtbar. Der junge Mann mußte schwer verletzt in das Krankenhaus geschafft werden. Er ist zwar mit dem Leben davon gekommen, ist aber in dauerndes Siechtum verfallen und zum Krüppel geworden. Die rechte Gesichtshälfte und der rechte Arm sind für das ganze Leben gelähmt; und auch sonstige körperliche und geistige Gebrechen, die er davongetragen hat, haben ihn dauernd arbeitsunfähig gemacht. Der Angeklagte, ein Mann in vorgerücktem Alter, wurde nach dieser rohen Tat verhaftet. Die Tat erschien derart unerhört und unbegreiflich, daß der Angeklagte sechs Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Heilanstalt Gelsenberg untergebracht war. Die Beobachtung ergab keine strafrechtliche Zurechnungsfähigkeit. Das Gericht verurteilte ihn wegen Sittlichkeitsverbrechens und schwerer Körperverletzung zu 4 Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 7 Jahre Zuchthaus beantragt.

Ein Schwerverbrecher vor Gericht.

Essen, 14. Nov. Auf der Anklagebank vor dem hiesigen Schwurgericht steht der Kordmacher Heinrich Böller aus Marl, ein 48 Jahre alter Mann, der aus dem Zuchthaus vorverurteilt wird. Er wird des mehrfachen verübten Totschlags beschuldigt. Der Angeklagte ist ein gefährlicher Schwerverbrecher aller Art. Zuchthausstrafen in Höhe von fast 25 Jahren kennzeichnen seine Verbrechensbahn. U. a. verübte er eine 14jährige Zuchthausstrafe wegen Straßenraubs. Zuletzt erhielt er 15 Jahre Zuchthaus, eine Strafe, die er zur Zeit in der Strafanstalt Werne verbüßt. Als er dann zwischen durch eine Zeitlang in Freiheit war, verübte er die Gewalttat, die ihn jetzt wieder auf die Anklagebank gebracht haben und die um ein Haar mehreren Polizeibeamten das Leben gekostet hätte. Im Oktober vorigen Jahres war in einer Dorfkernfabrik ein Motor gestohlen worden. Als die mutmaßlichen Diebe im Gefängnis zu Dorsten saßen, belauschte ein Gefängnisbeamter, wie die Diebe sich in der Gefängniszelle über den Diebstahl unterhielten. Der Beamte entnahm aus dem Gespräch, daß zwei Personen sich zu einer bestimmten Stunde in einer näher verabredeten Wohnung in Dorsten einfänden würden, um den Motor abzuholen. Die Dorstener Polizeibeamten Schelling und Tillmann fanden sich um die angegebene Zeit an Ort und Stelle zu unauffälliger Beobachtung ein. Nach einigen Minuten saßen sie zwei Männer herannahen, die vor der verabredeten Wohnung stehen blieben. Die beiden Männer blickten sich eine Weile schamlos um, wobei sie auf die in der Zelle befindlichen Polizeibeamten aufmerksam wurden. Da sie Verdacht schöpften, ließen sie ihren Weg fort. Die Beamten folgten ihnen heimlich und hielten sie nach einer Weile ein. Dann traten sie auf die verdächtigen Männer zu, legten ihnen die Hände auf die Schultern und erklärten sie für verhaftet. Die Verhafteten erklärten sich ohne weiteres bereit, den Beamten zur Polizeiwache zu folgen. Es waren der Angeklagte Böller und sein Schwager, der Bergmann Adernann. Als kaum 30 Schritte zurückgelegt waren, wollte der Beamte Tillmann eine des Wegs kommende Zivilperson anreden. In diesem Augenblick zog der neben ihm gehende Böller blitzschnell einen Revolver, den er vermutlich in der Wäsche verbergen trug, hielt ihn dem Beamten gegen die Schläfe und drückte ab. In demselben Augenblick zog der andere Beamte, der die Bewegung des Böller wahrgenommen hatte, den Kopf seitwärts. Die Kugel durchschlug das Bein und drang seitwärts am Hals wieder heraus. Die Kugel wäre unfehlbar sicher durch den Kopf gegangen, wenn der Beamte nicht blitzartig schnell den Kopf gewendet hätte. Nun richtete Böller die Waffe gegen den Polizeibeamten Schelling, der nach dem Schuß eine Bewegung zu Boden gemacht hatte, so daß die Kugel fehl ging. Die beiden Verhafteten stürzten nunmehr einige Schritte vor. Böller nahm auf dem Fahrdamm der Straße Stellung, Adernann am Rande des Bürgersteigs. Beide begannen auf die Beamten zu feuern. Die Beamten erwiderten das Feuer, wobei Adernann durch das Bein getroffen und kampfunfähig gemacht wurde, so daß er verhaftet werden konnte. Bei dem Feuergefecht sind etwa 20

Schüsse abgegeben worden. Böller gelang es, die Flucht zu ergreifen und konnte zunächst nicht dingfest gemacht werden. Ein Tag später taucht er in Essen wieder auf. In der Nähe des Bahnhofes wird einem Händler ein Pferd mit Führer zum Kauf angeboten. Der Händler schöpft Verdacht, daß das Pferd gestohlen und benachrichtigt heimlich die Kriminalpolizei. Der Polizeibeamte Milthe rückt bald darauf zur Stelle und trifft mit dem Führer ein Verhör an. Dieser gab an, das Pferd gehöre einem Mann, der nebenan auf dem Bürgersteig stand. Der Beamte erfuhr diesen Mann, sich auszuweisen, erhielt aber die Antwort, daß er keine Ausweise papiere bei sich habe. Der Beamte forderte den Beamten auf, ihn zum Bahnhof zu folgen, wo er sich durch andere Personen ausweisen werde. In dem Augenblick, als der Polizeibeamte sich einige Schritte nach vorne bewegte, zog der Führer einen Revolver hervor und jagte dem Beamten eine Kugel in die Brust. Im nächsten Augenblick ergriff der Führer die Flucht und entkam unter Zurücklassung des Führers. Der Führer aber konnte in Verfolg dieses blutigen Zwischenfalls verhaftet werden. Es war der Angeklagte Böller. Der vertriebene Polizeibeamte ist mit dem Leben davon gekommen. Diese Vorgänge bilden jetzt den Gegenstand der Verhandlung vor dem Schwurgericht. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage im Sinne der Anklage und verurteilen den Angeklagten die mit der Totschlagsverurteilung auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und zog die beiden Strafen auf eine Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus zusammen. Der Angeklagte, der sich während der Verhandlung äußerlich gleichgültig verhielt, hatte und den Eindruck zu erwecken suchte, als wenn er nicht bis drei zählen könne, erging sich bei dem Antrag des Staatsanwalts in wilden Tönen und wüßte Verschimpfungen des Gerichts und der Rechtsprechung.

Bottrop, 14. Nov. (Wie man das „verbotene“ Geld verwertet.) Eine sonderbare Weise wurde hier abgeschloffen. Gast B. wollte nämlich mit Gast W. um 1000 Mark, daß dieser es nicht fertig bekomme, innerhalb 20 Minuten 3 trockene Semmeln zu verzehren und eine Zigarre dazu zu rauchen. Als B. dieses sonderbare Geldstück wirklich vollbracht hatte, kam zwischen den gleichen Spielregeln sofort eine neue Wette um 1000 Mark zu Stande, daß B. seine Leistungen nicht wiederholen könne. Ergebnis: B. blieb wieder Sieger. Und nun noch ein drittes Mal. Gegenstand der Wette der gleiche. Höhe der Wette: 5000 Mark! Und B. als wiederum seine Leistungen und qualmte seine Stinfadensack. Aber B. ließ nicht nach: 6000 Mark für B., wenn er usw. B. als und schon siegreich. Und kniff, als W. nun noch einmal 13 000 Mark auf Spiel setzen wollte. Wozu auch: 13 000 Mark insgesamt durch 12 Semmeln und 4 Zigarren gewonnen zu haben, ist eine „produktive“ Leistung, die einen geistigen Arbeiter beschämen muß und wird.

Köln, 14. Nov. (Ein Theaterplatz 3000 Mark.) Die Stadt Theater haben die Preise für Fremde auf den oberen Plätzen um das Vierfache erhöht, so daß die Befugungsstruppen jetzt auf den oberen Plätzen 1200 bis 3000 Mark pro Platz zahlen müssen. Die Befugungsbehörde hat sich damit einverstanden erklärt, wahrscheinlich weil sie selbst einleitet, daß die Theater sonst nicht mehr bestehen können.

Köln, 16. Nov. Das Kölner Schwurgericht verurteilte die Händlerin Frau Leopold Esser wegen Preistreiberie mit Bohnen zu einer Geldstrafe von 10 000 Mark. Die Beurteilung hatte auf dem Markt Bohnen zum Wucherpreis von 22 Mark verkauft, obwohl der Tagespreis für beste Ware 19 Mark betrug.

Saarbrücken, 16. Nov. (Zur Platznahme empfohlen.) Die Firma Abding, Essen und Stahlwerke A.-G., erließ kürzlich einen Aufruf an die Arbeiterschaft, auf einen Stundenlohn vom Oktober zu Gunsten der alten Leute im Saargebiet zu verzichten. Die Belegschaft ging darauf ein und sammelte 12 500 Franken. Die Firma schloß einen Betrag in gleicher Höhe zu, so daß dem Landesausfluß für die Altershilfe 25 000 Franken, etwa 12 Millionen Mark, zur Verfügung gestellt werden konnten.

Warum Wirth fiel.

Die Gründe, aus denen die Sozialdemokratie sich von Dr. Wirth abwandte, schildert im „Achtungsbuch“ der demokratische Abgeordnete Dr. Pöhlke folgendermaßen: „Er trennte sich bisher des besondern Vertrauens der Sozialdemokraten, hatte er doch verstanden, bei einer Entscheidung zwischen Wirth und der Arbeiterpartei auf die Seite der letzteren zu treten. Nun bringt derselbe Mann dieselbe Partei in die Zwangslage, zwischen ihrem eigenen Auscheiden aus der Regierung und der Entscheidung der Deutschen Arbeiterpartei zu wählen. Wirth hat auch der Umstand mitgewirkt, daß die Beziehungen zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler nicht mehr übermäßig freundschaftlich waren. Es haben sich gewisse Gegenstände aufgetan. Der Kanzler stand der von der Sozialdemokratie so förmlich verlangten Devisenordnung, die sich in der Praxis zu wenig bewährt hat, äußerst skeptisch gegenüber, hatte bei ihrem Erlaß auch nicht aktiv mitgewirkt, er stimmte Sabotage zu, solange dieser das Gold der Reichsbank als den nächsten Rettungsanker hielten wollte. Seine nächsten Freunde im Zentrum bestritten Dr. Wirth in seiner Haltung. Für die Sozialdemokraten kam endlich noch hinzu, daß Dr. Wirth, in richtiger Erkenntnis der Lage, zusammen mit der bürgerlichen Arbeiterpartei das Proklamationsproblem als das Entscheidende in den Vordergrund rückte.“

Wirths Laufbahn.

Dr. Joseph Wirth, der am 6. September 1879 zu Freiburg i. Br. geboren wurde, also erst 43 Jahre zählt, ist vor dem Kriege und auch nach während des Krieges in der Parteipolitik nur im lokalen Kreise, in der großen Politik aber nicht hervorgetreten. Er studierte an der Universität seiner Heimatstadt Mathematik und Naturwissenschaften, wurde 1905 promoviert und erhielt 1903 die Stellung eines Mathematikprofessors am Realgymnasium zu Freiburg 1911 wurde er

ab. Zwei
threrjetts a
les dieses
Schuß n
abtransport
— G
summe

lange Zeit
um einen
en Gatte ein
25 Jahre
auf viele
n Gattinnen
Sten-
abermals einer
nen Fortschritt
eine Querschnitt
„Ich bebaue,“
als Hilfswort
können. Aber
stetigem geistlichen

Zu Berlin ist
anbe Glim, be
gezeigt wurde,
höheren Stels
Publikum hat
neuen, können,
praktisch brauch
SS-bergabe bot
machen. Solla

erhält. Da es
stomme um teig-
so kann man
preisgünstige
Stim
),
hieß einen beza-
im Gländen hat
"i Banna" um
stetigen Sturzwe-
metta veranlaß
dentfalls taufen.
nijnuelen. Sati
stere Stole ge-
tundeienberant

genständig, doch
ten Gründe der
posten, darunter
in der Gruppe
und der noch
der folgenden
Bei der Tag-
dem internatio-
el es aber bis
er für die Ju-

die Sammler
rindorfen. Bor
ente alles mög
om Reforber

elingen, unter-
 riefen, die
 abgaben. Die
 neben dem
 geistliche eine
 neuer Samml-
 nials sehr or-
 schendendes
 freilich nicht
 um die
 aber man
 Vögel, die
 in, man
 Die
 in. Die
 in. Die

in einem Gieß-
setzen fiberrige-
legt oder bei-
eines groben
n darauf ruht
öffnet ihn und
s, welches ab-
sprobator wais-
ann man auf
Zeit eine ganze
stellen erlangen.

ber nicht möglich gewesen, daß
mensen zu finden.

15. Globembeer
ne zahlreichen
größere „Granulater“ eine
Steine, die es überhaupt gibt

[illegible][illegible]

erhält. Da es
ihm um be-
so kann man
preisende Blin-
),
sich einen be-
in Blinden hat
"Panama" im
eigen flusswei-
nicht veran-
benfalls kanten.
niguelen. Sals-
ere Marke ge-
Sinnensverant-
genommt. we-
igen Glitz der
gen, darunter
in der Größe
und der noch

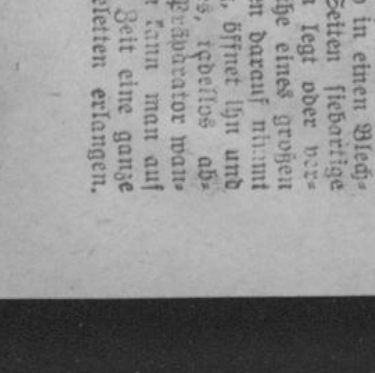
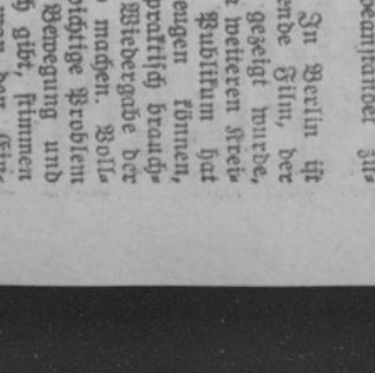
[illegible][illegible]

Die sammelnd
erheben. Mor
ente alles mög
sam, besonders
elinge, seltens
stiefmutter, Ste
abgebildet. In
nen neben Blei
gebildete eine
neuer Samml
nalle sehr ori
gebräuchliches
Freilich nicht
in die Gade
aber man fan
Bögel, (Siam
n, jucken und
Die (Stelle
n. Die hoch

interessanter: das alte Fier in
folher gelebt, vor an allen
Böber hat. Diesen Mischel
gibt man in der nächsten g
Mittelstufen aus. Einige M
man bei Säften wider him
findet nur ein höflich fande
genommes steht vor, das zum
beit. Eine also große Schö
Ziemliche in ziemlich Turs
Sammlung von prechtigen

interessanter: das alte Fier in
folher gelebt, der an allen
Röhren hat. Diesen Misch-
geschmack man in der nächsten
Mittelstufen aus. Einige Mo-
man bei Säften wider him-
findest nur ein höchst feine-
gemisches Steht vor, das zum
beit. Eine also große Schö-
ne Seite in einem Tasse
Sammlung von prechtigen

in einem Gieß-
setzen fiberrige-
legt oder bei-
eines groben
n darauf ruht
öffnet ihn und
s, welches ab-
grobator wais-
ann man auf
Zeit eine ganze
stellen erlangen.



gleich liegt in den kleinen westlichen an Land, wo die Aufstellung langer Zeit
stärker von Reflexen und Gassen, von den mo-
mentanen Reizen und der perfekten Medien,
und Gedächtnis liegt nun gewöhnlich ge-
und Grund der letzten Sehnsucht ist unerfüllt
Schwierigkeit. Aber tief darunter liegt doch die
Kette der kausalen-transfunktionalen kausalen

— Neue Berliner Millionendiebstähle.
Ein junges Mädchen das sich bei einem Ehepaar in der Nachbarschaft eine Stellung als Kinderfräulein verschafft hatte, entwendete während des Ausganges des Ehepaares einen Koffer mit 2000 Dollar, einen Brillanttring, Ringe und Kleider, zusammen für Millionen Mark. Ein junger Mann kassierte den Koffer mit einem Auto fort. In einem Pensionat wurde zwei Argentinier von einem angeblichen Italiener, der sich ihnen als Dolmetscher anbot, ein Koffer für 8 Millionen Pesetas entlehnt, welcher jedoch nicht zurückgegeben wurde. Der Heferscheffer des angeblichen Dolmetschers wurde, als der Teilnahme der Missethäter feige genommen. Der eigentliche Täter wurde später auf dem Lehrter Bahnhof gefangen genommen. Er räumte nach einigen Begegnungen den Diebstahl ein. Ein Teil der Beute wurde in der Hafenside wieder aufgefunden, wo der Dieb sie begraben hatte.

— Eine Korbverheerung. Am Dienstagsvormittag wurde in Berlin ein junger Mann von der Ziegelstraße aus angeblich wegen Diebstahls verhaftet. Unter Bedrohung seiner Angehörigen mit einem Revolver floh er zur Weisshammer Brücke, wo er einen Chauffeur zivillisiert weiterzuführen. Er gab dann etwa 10 Schüsse auf die verfolgende Menge ab. Zwei Beamte der Schutzpolizei schossen ebenfalls auf das Auto. Der junge Mann wurde dieses, und wurde dann durch einen Schuß niedergestreckt, worauf man ihn abtransportierte.

— Einen schweren Mißgriff machte ein rumänischer Goldschmied in einer Berliner Goldschmiedewerkstatt.

12,000—12,500 Mart, incl. Safer 14,000—15,000 Mart, ausl. Safer 16,000—17,000 Mart, Gerje 15,000 Mart, ausl. Gerje 16,000—16,500 Mart, Weizen-Mais 15,000—15,500 Mart, ausl. Weizen-Mais 16,000 Mart, Weizenmehl 22,000—24,000 Mart, Roggenmehl 17,500—19,500 Mart, Weizenmehl 6000—6500 Mart. Die Preise verjehen sich per Zentner in Ladungen von 10,000 15,000 Kilo waggonfrei Dortmund. Tendenz: Das Angebot in inländischer Ware war dringender. Bahnstehende und rollende Ware muß billiger verkauft werden, um Abnehmer zu finden. — Nächste Börse: Montag, 20. Nov.

Brilling# von 2 bis 6

Liederabend

Lotte Lennard-Berlin

Am Flügel: Gerard Bunk-Dortmund.

Montag, den 20. November, abends 8 Uhr, im Schützenhof.
Numm. Platz 40.— Mark. Unnumm. Platz 30.— Mark.
An der Abendkasse findet ein Aufschlag von je 10.— Mark statt.

PROGRAMM:

Franz Schubert:	Gott im Frühling Der Lindenbaum Ave Maria La pastorella Liebhaber in allen Gestalten	Richard Strauß:	Zuneigung All' meine Gedanken Einerlei Wiegenlied Hat's gesagt
Hans Pfitzner:	Gebet Frieden An die Blumen Maledictio	Robert Schumann:	Jemand Mondnacht Schneeglöckchen Aufträge

Die Türen werden bei Beginn des Konzertes geschlossen und es findet kein Einlaß während des Gesanges statt.

Eine Photographie

ist das schönste

Weihnachtsgeschenk.

Empfehle Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Aufnahmen täglich bis 6 Uhr, Sonntags 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Photogr. Anstalt E. Braß, Kamen. h3917

Wer! Wer!

Gute Möbel

prima handwerksgemäß gearbeitet, kaufen Sie stets am billigsten zu günstigen Zahlungsbedingungen bei

Lichte & Sprenger, Werl,

Möbel- u. Modellwerkstätten.

Telephon 79. 4071

Gartenstr. 16. Nähe der evang. Kirche.

Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer stets auf Lager.

Besichtigung zu jeder Zeit ohne Kaufzwang, auch Sonntags vormittags.

Geschenk-Artikel

aller Art

Spiele, Romane, Erzählungen Märchen- u. Bilderbücher, Jugend-Schriften, Schreib-Utensilien Briefpapiere, lose und in eleganten Kassetten, Visitenkarten, Bilder und Rahmen, Schreibgarnituren, Briefstapfen, Geldschein- taschen, Kochrezeptbücher, Poesie-Album u. a.

Buchhandlung der

Kamener Zeitung

Weststraße 10.

Meister-

schafts-

Spiel

am Sonntag, d. 19. Nov. 1922,

auf dem Edel-

kirchhof

A. T. V. Hörde

gegen

A. T. V. Kamen

Anst. 11,15 Uhr

II. Mannschaft.

Anst. 1,15 Uhr

I. Mannschaft. 4076

Kameradsch.

Bereinerung

16. N.-R.

Kamen.

Am Sonntag, d. 19. Nov. 1922,

vorm. 11 Uhr:

General-

Berammlung

beim Kameraden

Ernst Menne.

Um zahlreiches Ge-

scheinen wird gebeten

Der Vorstand.

Propres

Mädchen

gesucht. h4084

W. Stoltefuß,

Metzler,

Bäckerei und

Wirtschaft.

Für sofort für Ge-

schäftshausge-

sucht. Guter Lohn

und gute Verpfle-

gung.

Näheres in der

Geschäftsstelle.

Anzeigen

aller Art

in der

Kamener Zeitung

Kamen

Sängervereinigung Kamen

Chorleiter H. Heinemann, Barop.



Sonntag, den 19. November, im Schützenhof (W. Reinhard)

Großes Konzert.

Mitwirkende: Männer-Gesangverein Harmonie, Eichlinghofen. Doppel-Quartett Sangeslust, Eichlinghofen. Schöntaler-Männerchor 1870 Wetter Ruhr.

Massenchor 150 Sänger.

Anfang des Konzerts 5 Uhr.

Ende gegen 7 Uhr.

Abends 8 Uhr Tanz. Abends 8 Uhr Tanz.

Der Vorstand.

4078

Ausstellung „Alt-Kamen“

veranstaltet vom

Verkehrs-Verein Kamen

im Lokale des Herrn Berghelm.

Geöffnet von Donnerstag, den

16. November, bis Mittwoch, den

22. November, nachmittags von

4—8 Uhr.

Einlass . . . 20.— Mk.

Schüler . . . 10.— Mk.

Sonntag vormittag von 11—1 Uhr geöffnet.

4043

Nutze dein Herdfeuer!

Bratwurst mag ein jeder wohl

Und zumal mit grünem Kohl
Ist sie jedem ein Genuß.
— Wer mit Kohlen sparen muß,
Kocht bei der Zubereitung
Seine Wäsche in Begleitung.

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Versteigerung

in Methler.

Nachlaßbesitzung und Inventar.

Am Donnerstag, den 23. November 1922, nachmittags 3 Uhr anfangend, sollen an Ort und Stelle in Methler, Haus-Nr. 79c die zum Nachlaß des verstorbenen Heinrich Mute gehörenden Sachen als:

kompl. Schlafzimmer

(2 tür. Kleiderschrank, Waschtisch mit Spiegel, zweifach. Bettstelle mit Matratze und Bettwerk, 1 Nachtkonsole, 2 Stühle).

1 Koffer, 2 Decken, 1 Liege-

stühle 1 Vertikow, 1 Tisch, 6 Mohrstühle, 1 Tischdecke, 1 Spiegel, div. Nippfachen, div. Bilder, Gardinen, fl. Tisch-

chen, div. Bettwäsche div. Kleidungsstücke

und die

Besitzung.

Methler, Haus-Nr. 79c Wohngebäude, mit Stallanbau, Obst- und Gemüse-Garten und Ackerland im Flächeninhalt von 30 ar 34 qm meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerung hat elektrische Licht-

anlage und Einfahrt. r4072

J. Ebbers, beid. Auktionator.

Kamen, Bahnhofstraße 47,

Fernruf 32.

Linoleum-Teppiche

Läufer und Vorlagen

in allen Qualitäten. r11823

Linoleum für Tisch- und Boden-

belag in anerkannt

prima Qualität. r3994

Heimann-Rottkamp

Dortmund

Meinoldstr. 15 — Telephon Nr. 1002

Alle Vereine

geben ihre Veranstaltungen zweckmäßig in der „Kamener Zeitung“ bekannt. Die starke, ständig zunehmende Verbreitung der K. Z. in allen Schichten des Landkreises kann sicher einen guten Besuch der Veranstaltungen, wodurch die In- scriptionkosten mehrfach gedeckt werden.

Autos

4056

zu kaufen gesucht. X-beliebige Marken.

Geforderter mit Preisangabe und

Typ wollte man richten an

Karl Briel,

Mülheim-Ruhr,

Wiesenstraße 52. Telephon 479.

Wohnungstausch!

Wer in Kamen, der eine 4—5 Zimmerwohnung bewohnt, tauscht mit herrschaftl. 1. Etage in Bergkamen, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer nebst Zubehör. Auf Wunsch kann 3 Morgen Land übernommen werden. r4073

Angebote unter Nr. 4073 an die

Geschäftsstelle erbitten.

Dringend

benötigen wir Edelmetalle. Jetzt täg-

lich Höchstpreise für 4029

Platin, Gold, Silber

in Bruch, Barren und Gegenständen.

Kirchstr. 10 Rudoka, Kirchstr. 10

Tel. 73. Tel. 73.

Hygien.

Bedarfs-Artikel

zur Kranken-, Ge-

sundheits- und

Schönheitspflege

für Frauen.

Kostenlose Aus-

kunft u. Verkauf

Wochentags 2—7

Uhr, Sonntags

9—12 Uhr, Abends

Auskunft gegen

Rückporto.

Prospekt gratis.

E. Becker, Dortmund,

1. Kampstrasse 126,

II. am Körnerplatz.

Ausstellung „Alt-Kamen“

bis Mittwoch abend verlängert!

Morgen, Sonntag, findet im Saale des Herrn Starke am Westentor ein

Großer Ball

statt.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein: 4079

Klub „der Zwölf“.

Musik: Edelweiß. — Musik: Edelweiß.

Kamen, Bahnhofstraße 47,

Fernruf 32.

Wichtig! Wichtig!

Wende noch 14 Tage hier und

zahle d. höchsten Preise

für Säcke, Flaschen,

Altpapier und Felle.

Große Posten werden abgeholt.

Starke genug. 4045

N. Weiß, Bahnhofstraße Nr. 33,

im Hofe des Bildhauers Janßen. Tel. 366

Wichtig! Wichtig!

Wende noch 14 Tage hier und

zahle d. höchsten Preise

für Säcke, Flaschen,

Altpapier und Felle.

Große Posten werden abgeholt.

Starke genug. 4045

N. Weiß, Bahnhofstraße Nr. 33,

im Hofe des Bildhauers Janßen. Tel. 366

Wichtig! Wichtig!

Wende noch 14 Tage hier und

zahle d. höchsten Preise

für Säcke, Flaschen,

Altpapier und Felle.

Große Posten werden abgeholt.

Starke genug. 4045

N. Weiß, Bahnhofstraße Nr. 33,

im Hofe des Bildhauers Janßen. Tel. 366

Wichtig! Wichtig!

Wende noch 14 Tage hier und

zahle d. höchsten Preise

für Säcke, Flaschen,

Altpapier und Felle.

Große Posten werden abgeholt.

Starke genug. 4045

N. Weiß, Bahnhofstraße Nr. 33,

im Hofe des Bildhauers Janßen. Tel. 366